

KIRCHBERG

Entsorgen ist wie einkaufen

Sein Prinzip ist das gleiche wie das im Fachmarkt: Im Kirchberger Industriegebiet entsteht ein Entsorgungshof für Private.

Es läuft alles genau wie in den Fachmärkten, die ein paar hundert Meter Luftlinie entfernt an der Ikea-Meile wie die Pilze aus dem Boden schiessen. Nur in umgekehrter Reihenfolge. Man fährt von zu Hause mit dem voll beladenen Auto vor, hievt die Ware auf einen Handwagen, schiebt sie in die Halle hinein, lässt sie an der Waage registrieren, geht dann zu den diversen Behältern und wirft die Sachen je an ihrem richtigen Ort ein.

Der Einkauf im Fachmarkt dagegen fängt genau hier an. Man steht in der Halle vor diversen Abteilen, wählt die gewünschten Sachen aus, lädt sie auf einen Handwagen, lässt sie an der Kasse registrieren, schiebt die Ware dann zum Parkplatz, packt sie ins Auto und fährt voll beladen nach Hause.

In Selbstbedienung

Die Ähnlichkeit komme nicht von ungefähr, sagte Lukas Graf gestern Morgen in der Kirchberger Industrie Neuhof. Der Angestellte des kommunalen Dienstleisters Schwendimann AG aus Münchenbuchsee war da, um zu erklären, was es mit der Firma «brings» auf sich habe. Unübersehbar leuchtete der Schriftzug von einem gelben Plakat, das



Fröhliche Gesichter: Seit gestern fahren Schwendimanns Kehrriechtänner mit Erdgas.

Thomas Peter

auf dem grünen Feld neben ein paar Profilen stand – hier, so Graf, werde bis im Sommer ein neuartiger Entsorgungshof für Private entstehen.

Nach dem seit gut einem Jahr in Münchenbuchsee erprobten «brings»-System eben. Bei dem jeder – getreu dem aus den Einkaufszentren bekannten Selbstbedienungsprinzip – Ware herbringen und sortieren könne.

Zwei weitere Etappen

In einem ersten Schritt plant die Schwendimann AG, die für das Vorhaben gemeinsam mit der Ruag die «brings AG» gründet,

eine kleinere Halle. In dieser will sie jährlich 2500 Tonnen Material umschlagen. Bis 2012 soll das Gebäude in zwei Etappen auf eine Kapazität von 6000 Tonnen ausgebaut werden.

Zwei neue Kehrriechtautos

Es wird für 12500 Haushaltungen in einem Umkreis von 10 Kilometern da sein und 38 Altstoffe annehmen. Das kann Elektronikschrott sein, Papier, Sperrgut oder Glas – aufbereiten und entsorgen wird dann die Ruag. Genauer der auf diese Bereiche spezialisierte Teil des ehemaligen Rüstungskonzerns des Bundes.

Die Schwendimann AG, die in Kirchberg seit Jahr und Tag auch den Abfall zusammenführt, hatte gestern noch zu feiern. Sie nahm ihre zwei ersten mit Erdgas betriebenen Kehrriechtwagen in Betrieb, deren Aufbauten aus der DRM Kommunaltechnik AG stammen. Diese geschäftet just vis-à-vis der künftigen «brings»-Sammelstelle – kein Zufall, wie Firmenchef Matthias Schwendimann sagt. «Als wir uns für die Parzelle interessierten, schauten wir auch bei unseren künftigen Nachbarn vorbei. Heute kennen wir sie als gute Geschäftspartner.»

STEPHAN KÜNZI